



## Polizeibericht

### Autofahrer hat zwei Promille

ISNY (sz) - Ziemlich betrunken war ein 60-jähriger Autofahrer, der am Samstagabend einer Streifenwagenbesatzung in Isny aufgefallen ist und kontrolliert wurde. Die Beamten veranlassten bei dem Mann,

dessen Alkoholtest laut Polizeibericht nahezu zwei Promille erbrachte, die Entnahme einer Blutprobe, untersagten ihm die Weiterfahrt und behielten den Führerschein des 60-Jährigen ein.

### Zwei Betrunkene zetteln Schlägerei an

ISNY (sz) - Ein 17-Jähriger und ein 23-Jähriger sind am Freitag gegen 23.15 Uhr im Bereich Untere Stadtmauer in Streit geraten. Die zunächst verbale Auseinandersetzung, an der laut Polizei möglicherweise noch zwei weitere Personen beteiligt waren, mündete in einer hand-

festen Schlägerei. Der 23-Jährige musste mit einer Platzwunde im Krankenhaus versorgt werden. Sowohl der Verletzte wie auch alle übrigen Beteiligten standen deutlich unter Alkoholeinwirkung. Gegen sie wird wegen Körperverletzung ermittelt.



Stefanie Hattenkofer traut ihren Tischfiguren wirklich alles zu. FOTO: SCHMID

## Tischfiguren können so ziemlich alles

60 Kinder reisen ins „Land der Dämmerung“

ISNY (ws) - „Manchmal sieht Mama so richtig traurig aus. Daran ist mein Bein schuld. Ein ganzes Jahr lang habe ich nun dieses kranke Bein. Ich kann überhaupt nicht gehen.“ So beginnt das Kinderbuch „Im Land der Dämmerung“ von Astrid Lindgren. Die Figurenspielerin Stefanie Hattenkofer hat mit nur zwei Tischfiguren die Geschichte um den kranken Göran und Herrn Lilienstängel gespielt und nacherzählt.

Die Schauspielerin braucht dazu nur ein grünes Regal, einen Hocker, eine alte Schreibtischlampe, ein Notizbuch und eben zwei Tischfiguren. „Tischfiguren können so ziemlich alles“, erklärt Hattenkofer. „Mit ihnen zusammen kann ich Gefühle, Schmerzen, Traurigkeit und Freude prima ausdrücken. Einen schmerzhaft kranken Fuß zur tatsächlich gefühlten Realität werden zu lassen, das kann nur die Tischfigur.“

Ein Jahr lang liegt Göran schon mit einem kranken Bein im Bett. Aber er ist sehr tapfer. Nur manchmal, wenn es keiner merkt, kann es

schon sein, dass er ein bisschen weinen muss. Eines Abends, zur Dämmerstunde, kommt Herr Lilienstängel zu Besuch. Herr Lilienstängel, ein kleiner Herr in einem karierten Anzug und mit einem hohen schwarzen Hut auf dem Kopf, spaziert überall in der Stadt herum, um nachzusehen, ob es Kinder gibt, die ins Land der Dämmerung wollen. Das Land der Dämmerung ist nämlich ein wunderbares Land. Da spielt es keine Rolle, ob man gesund ist oder krank, ob man laufen kann oder nicht ...

Es ist einer der schönsten Texte Astrid Lindgrens, ein Text voll unzerstörbarem Zauber, der Entwurf einer Gegenwelt, eines Paradieses für alle, die Trost suchen, ein friedvolles Zuhause ohne Angst und Zweifel. Eine Geschichte voller Hoffnung und Poesie.

Die Stadtbücherei und das Kulturform Isny hatten Kinder ab fünf Jahren dazu eingeladen. Anette Schmid resümierte am Schluss: „Ich habe noch nie 60 Kinder so still und konzentriert erlebt.“

## Kuz notiert

**Hauptversammlung der Kultur-gemeinde Beuren** ist heute, Montag, 20 Uhr, im Gasthaus Kreuz. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Wahlen und Berichte.

**Die Stadtbücherei Isny** ist in den Osterferien zu den regulären Öffnungszeiten geöffnet. An den Osterfeiertagen bleibt die Bücherei geschlossen.



### Jam L.A. feiert CD-Release-Party

Die Leutkircher Band Jam L.A. hat in der Musikbar Eberz in Isny die Veröffentlichung ihres neuen Albums „Across the Borders“ gefeiert. Neben den Songs der neuen CD spielte die Indierockband auch Stücke ihres ersten Albums und weitere selbst geschriebene Lieder. Als Vorgruppe war die Band Spur 1 aufgetreten, die ebenfalls aus Leutkirch kommt. Weitere Infos über Jam L.A. gibt es auf facebook.com/jamlamusic. SZ/FOTO: PRIVAT

# „Dieser Mann öffnet einem die Augen“

Stefan Hövel bietet jeden Freitagabend Natur-Exkursionen rund um Isny an

Von Walter Schmid

ISNY - Der Isnyer Natursommer hat Anfang April begonnen. Der Biologe Stefan Hövel begleitet jeden Freitagabend Naturinteressierte in Lebensräume verschiedener Pflanzen und Tiere rund um Isny.

„Wir haben eine ungeheure Formen- und Artenfülle direkt vor unserer Haustür. Man muss nur die Augen aufmachen oder die Augen geöffnet bekommen für das Wunder der Natur“, sagt Hövel bei der Begrüßung der kleinen Gruppe von Kurgästen auf dem Wanderparkplatz Biesenspitze im Bleicherweiher-Gebiet. Die Kurgäste kennen sich schon, denn sie waren eine Woche zuvor auch schon dabei. „Dieser Mann macht das so lebendig, öffnet einem die Augen, erklärt anschaulich und für jeden begreifbar die Zusammenhänge, das macht richtig Spaß“, sagen sie. „Das darf man sich nicht entgehen lassen.“

Stefan Hövel fällt auf, dass sich eher selten auch Einheimische den Exkursionen anschließen. „Entweder wissen sie schon alles, oder man hat die Vielfalt der Landschaftselemente auf kleinstem Raum rund um Isny noch gar nicht richtig wahrgenommen: Wälder, Hecken, Bäche, Seen, Weiher, Wiesen, Moore – ein ökologisches Wunderwerk.“ Hövel gibt sich nicht als Wissenschaftler. Er will den Interessierten Basiswissen vermitteln, will Fragen herauslocken, sensibilisieren, miteinander entdecken. Anhand einer Karte erklärt er eingangs das Naherholungsgebiet Bleicherweiher mit den Bächen Krumbach und Rotbach, die der Stadt zuzufließen. Im Mittelalter wurden zum Hochwasserschutz und zur Fischzucht Weiher angelegt.

Erste Station ist allerdings ein Dachsbau, eine uralte Dachskolonie, bis zu 30 Metern tief in der Erde, in der Dach-Familienclans möglicherweise seit Jahrhunderten leben. Hö-



Exkursion mit Hund: Gemeinsam mit Stefan Hövel wandert die Gruppe querfeldein.

FOTO: WALTER SCHMID

vel zieht einen Dachs- und einen Fuchsschädel aus seinem Rucksack und erklärt die Zähne der fleischfressenden Raubtiere.

#### Alles ist miteinander vernetzt

In der Fauna, der Tierwelt, wird nur auf das aufmerksam gemacht, „was so über den Weg läuft“. Der Schwerpunkt der Exkursion liegt aber auf der Flora, der Pflanzenwelt. Was ist das Charakteristische eines Lebensraums, was ist warum so geworden, und wie muss man es langfristig schützen, damit es seine ökologische Funktion behält?

Alles ist miteinander vernetzt, alles voneinander abhängig. Die Gruppe durchwandert eine Strauch- und Buschlandschaft. Der Boden sei zu

nass, als dass ein Wald aufkommen könnte. Gut 15 Minuten beschäftigt man sich mit einer Streuwiese, einer grauen, kargen, mageren Fläche, Lebensraum des Pfeifengrass, das im Halm keine Knoten hat. Heimat auch von Schlüsselblumen, Sumpfdotterblumen, Huflattich, Orchideen, Enzianen, roten Lichtnelken und Butterblumen. Einiges davon kann bereits ausfindig gemacht werden. Früher hätten die Bauern diese Vielfalt im September gemäht und im Spätherbst das getrocknete Mähgut eingebracht und als Streu im Stall verwendet, „deshalb Streuwiese“, erklärt Stefan Hövel.

Am Bleicherweiher beobachtet die Gruppe die brütenden Enten, und Hövel erklärt den Unterschied zwi-

schen Seen, Teichen und Weihern – und die Funktion eines „Mönches“. Weiher seien flachgründige, angestaute Seen mit reichlich Pflanzenwachstum. Der Mönch ermöglicht das fisch-schonende, kontrollierte Ablassen des Wassers, damit der Weiher im Winter austrocknen kann, das organische Material sich zersetzt und das Zuwachsen des Weihers verhindert wird. Zurückgekehrt zum Parkplatz nimmt sich Hövel noch Zeit, bis alle Fragen beantwortet sind – für jeden verständlich.

„Die Natur rundherum ist Isnys unschätzbare Kapital“, sagt Margret Kaiser vom Tourismusbüro und empfiehlt den kleinen Führer im Handtaschenformat, den man im Tourismusbüro erstehen kann.

## „Jeder im Saal soll auf seine Kosten kommen“

Frühjahrskonzert in Rohrdorf – Klaus Wunn wird zum Ehrenmitglied ernannt

ISNY (ws) - Das Frühjahrskonzert im Theater- und Gemeindesaal Rohrdorf haben dieses Jahr ausnahmsweise zwei Musikkapellen ausgerichtet: Rohrdorf und Diepoldshofen. Vor sieben Jahren haben die Rohrdorfer die Freunde in Diepoldshofen unterstützt, jetzt hat es mit dem Gegenbesuch geklappt. Der Saal war prall gefüllt mit Liebhabern der konzertanten Blasmusik.

„Das Frühjahrskonzert lässt sich in Rohrdorf niemand entgehen – unsere Musiker, die können was“, sagten zwei Frauen bei der Suche nach freien Plätzen im Saal.

Er sei froh, dass ihm seine 58 Rohrdorfer Musiker aufs Wort folgen und dass alle zu einem leistungsorientierten Musizieren bereit seien, sagte der Vorsitzende Norbert King. Eine gute Musikkapelle müsse heutzutage ein breites Spektrum musikalischer Gattungen anbieten, um Jung und Alt anzusprechen. Nicht nur Polkas und Märsche, sondern immer mehr auch Tanzmusik, Schlager, Klassik und Filmmusik. „Die Geschmäcker sind verschieden – jeder



Die Musikkapelle Diepoldshofen ist die einzige im Kreisverband, die auf Holzinstrumente verzichtet. FOTO: WS

im Saal soll auf seine Kosten kommen.“ Mit 14 unterschiedlichen Stücken von beiden Musikkapellen war dann auch der Beweis geliefert. Zwischendurch gab's von den Dirigenten Luis Lau (Diepoldshofen) und Kathrin Schmid (Rohrdorf) eine leicht

bekömmliche Instrumentenkunde. Beide moderierten die präsentierten Stücke gegenseitig. Beide Kapellen nutzten das Frühjahrskonzert auch zur „Hauptprobe“ ihrer jeweiligen Wertungsstücke beim anstehenden Kreismusikfest in Amtzell am 3. Mai.

Besonders eindrücklich und nachvollziehbar war der „Golden Eagle“. Man sah den Adler förmlich durch die Lüfte schweben, er ortet seine Beute, stürzt herab, erlegt, tötet und frisst sich dann genüsslich satt. Die Wertungsstücke beider Kapellen waren die anspruchsvollen Höhepunkte. Nach anhaltendem Applaus für beide Kapellen gab's jeweils noch eine deftige Polka als Zugabe.

#### Rund 2000 Probenabende

Angemessenen Raum beanspruchte die Ehrung des ausgeschiedenen Rohrdorfer Musikers Klaus Wunn. Der stellvertretende Vorsitzende des Blasmusik-Kreisverbands und Bezirksvorsitzende Heribert Maier steckte Wunn die Ehrennadel in Gold mit Diamant an. Norbert King ernannte Klaus Wunn zum Ehrenmitglied. „40 Jahre aktiv in der Kapelle, nie gefehlt, viele Jahre Mitarbeit im Vorstand, rund 2000 Probenabende, Dorffest, Gottesdienste, Prozessionen, Unterhaltung – eine schier unendliche Leistung an Treue und Solidarität mit dem Verein.“

## Ostergarten lädt Besucher ein

Die neunte Station des Ostergartens im Paul-Fagius-Haus ist eine „Oase“

ISNY (ws) - „Oase“ nennt sich die neunte Station des Ostergartens im Paul-Fagius-Haus, zu dem die evangelische Kirchengemeinde und das Jugendwerk Ravensburg noch bis zum Ostermontag einladen. Wenn die Kleingruppen alle vorhergehenden acht Stationen der Ostergeschichte – vom Einzug in Jerusalem bis zur Auferstehung Jesu am Ostermorgen – still durchlaufen haben, kommen sie in die Oase, den Raum der Kommunikation.

Hier kann man etwas basteln, aufschreiben, Eindrücke austauschen und verarbeiten. Hunderte Zettelchen sind bereits an die Wand geheftet. Auf einem steht zum Beispiel: „Lieber Gott, mach doch, dass ich und meine Familie immer gesund bleiben.“ Carmen Siebert hat sich



Carmen Siebert bastelt sich ein Kreuzchen als Andenken zum Mitnehmen. FOTO: WALTER SCHMID

entschieden, für sich selbst aus Stöckchen ein Kreuz zu basteln. Sie will es zur Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Bis Ostermontag ist der Ostergarten in ökumenischer Gastfreundschaft noch geöffnet. Anlaufstelle ist die Gotische Halle. Eingeladen sind Einzelpersonen, Familien und Gruppen. Zu jeder vollen Stunde beginnt eine Führung. Noch freie Termine zum Besuch gibt es laut Jugendreferent David Scherger am Dienstag, 15. April, ab 14 Uhr, am Donnerstag, 17. April, ab 14 Uhr, am Samstag, 19. April, ab 11 Uhr und am Ostermontag ab 12 Uhr.

Weitere Informationen unter [www.ejw-rv.de](http://www.ejw-rv.de)